

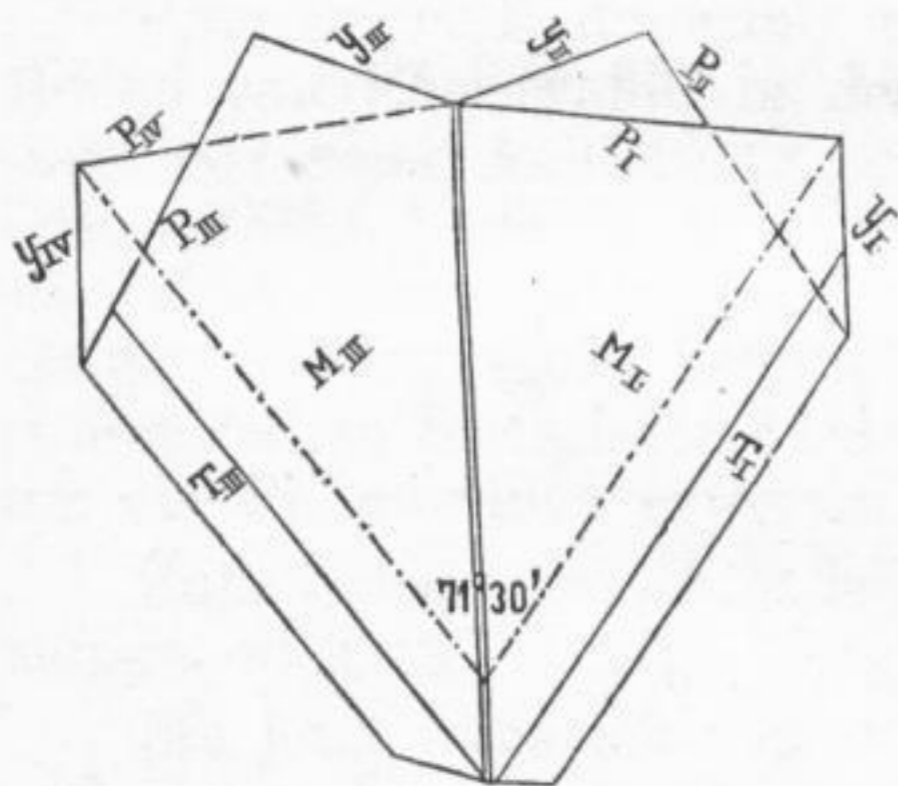
III. Ueber einige Feldspath-Zwillinge.

Von A. Purgold.

(Winkelangaben nach Kupffer, Flächenableitung nach Naumann.)

Die gewöhnlichsten und bekanntesten Zwillinge des Feldspathes sind die nach dem Karlsbader Gesetze, d. h. bei denen die Individuen mit parallelen Hauptaxen parallel dem Klinopinakoid $M = \infty P \infty$ und um 180 Grad gegen einander verdreht sich durchdringen. Diese Art der Verwachsung ist für porphyrisch eingewachsene Zwillinge charakteristisch; durch das Vorherrschen des Klinopinakoides M pflegen sie dickere oder dünnere Tafeln zu bilden, die von prismatischen, domatischen und basischen Flächen begrenzt werden. Im Gegensatz dazu erscheinen die porphyrisch eingewachsenen einfachen Krystalle bekanntlich meist durch vorwaltende Ausdehnung in Richtung der Kanten P/M zwischen Basis $P = oP$ und Klinopinakoid $M = \infty P \infty$ als quadratische Säulen, deren Grundflächen durch die sehr untergeordneten Prismenflächen $T = \infty P$ zugespitzt sind. — Bei der Häufigkeit der Individuen kann es nicht fehlen, dass die Zwillingkrystalle unter einander oder auch mit einfachen Individuen wiederum zur Verwachsung gelangen, meist aber ohne Gesetzmässigkeit. Von gesetzmässigen derartigen Verwachsungen sei

Petschau.



hier angeführt ein herzförmiger Vierling vom Gängerhäusel bei Petschau zwischen Karlsbad und Marienbad in Böhmen. Zwei einander vollkommen gleiche, also nicht enantiomorphe Zwillinge des Karlsbader Gesetzes, deren jedes Individuum aus vorherrschendem Klinopinakoid $M = \infty P \infty$, Basis $P = oP$, hinterem doppelt steilerem Hemidoma $y = + 2P \infty$ und untergeordnetem Prisma $T = \infty P$ besteht, haben die Pinakoidenebene M gemeinschaftlich und sind innerhalb derselben nach einer Parallelebene mit $y = + 2P \infty$ miteinander verwachsen,

wie beistehende Skizze klar macht. Da $P/y = 99^\circ 38'$, P zu Axe $= 63^\circ 53'$, also y zu Axe $= 35^\circ 45'$, so müssen im Vierling die Hauptaxen den Winkel von $71^\circ 30'$ einschliessen, womit die Angaben des Anlege-Goniometers stimmen. Von scharfen Messungen kann bei derartigen Krystallen nicht die Rede sein, wohl aber stimmt auch das Augenmaass mit dem einspringenden Winkel $P_I/y_{III} = 171^\circ 8'$, und der fast ebenen Fortsetzung der Spaltbarkeit aus P_{IV} in P_I unter dem sehr stumpfen Winkel $P_I/P_{IV} = 160^\circ 44'$.

Ges. Isis in Dresden, 1881. — Abh. 3.